

# Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 09/2015

**SPD**

**Wolfgang Hellmich**

## Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Festakt zum 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus - um in der richtigen Diktion von Richard von Weizsäcker zu bleiben - hat diese Sitzungswoche ein würdiges Ende gefunden. Es war eine Stunde der Besinnung und Erinnerung. Eine Stunde, die uns an unsere aus der deutschen Geschichte erwachsenen Aufgabe erinnert: Für Frieden und Demokratie, für die Unteilbarkeit der Menschenrechte einzustehen.

Im Laufe der Woche haben wir auch den 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und Deutschland begangen. Die Autorin Inge Deutschkron hat uns aufgefordert, mehr für das Erinnern an die Shoah und den Holocaust und für die lebendigen Beziehungen junger Menschen in Israel und Deutschland zu tun. Die israelische Botschaft hat mich zu einem Besuch in Israel noch in diesem Jahr eingeladen. Ich habe die Einladung gerne angenommen und werde die Gelegenheit nutzen, das auch von mir unterstützte Willy-Brandt-Zentrum in Jerusalem und den von deutschen Zionisten schon in den 20er Jahren des vorherigen Jahrhunderts gegründeten Kibbuz Hazorea zu besuchen.

In diesem Kontext muss man auch auf die antidemokratischen und rechtsextremen Tendenzen in unserer Republik hinweisen. Der Überfall von – aus dem ganzen Bundesgebiet angereisten – Neonazis auf die Gewerkschaftskundgebung in Weimar am 1. Mai war ein neuer trauriger Höhepunkt dieser Entwicklungen. Auch der (von Hans-Olaf Henkel so überraschend festgestellte) Rechtsruck der AfD besorgt zutiefst. Da ist höchste Vorsicht geboten!

Eine Lanze möchte ich für den Streik der Erzieherinnen und Erzieher brechen. Die umfangreichen Leistungen, die hier für unsere Kinder und deren Familien erbracht werden, werden zu schlecht entlohnt. Zudem leiden die Erzieherinnen und Erzieher insgesamt unter schlechten Arbeitsbedingungen. Dabei bügeln die Kitas auch Defizite unserer Gesellschaft und von Familien aus – und sogar die Erzieherinnen in kirchlichen getragenen Kitas würden liebend gerne mitstreiken. Ein bedenkliches Ergebnis, das uns hellhörig machen sollte, kommt aus der Sozialforschung: Mehr als 50 Prozent der unter 30jährigen ist unter anderem immer weniger in der Lage, das eigene Leben zu organisieren und will sich nicht längere Zeit für ein und dieselbe Sache engagieren. Was läuft da falsch, in unserer Gesellschaft?

Die BND-NSA-Affäre war nicht nur Thema einer Aktuellen Stunde im Deutschen Bundestag. Was sich da nach und nach an Informationen auftut, wird uns noch eine ganze Zeit beschäftigen. Dass Dienste Informationen austauschen, das ist wohl notwendig und richtig. Dass aber die Ausforschung gegen deutsche und andere europäische Unternehmen, gegen Diplomaten und andere Institutionen gerichtet ist, das geht zu weit. Lückenlose Aufklärung ist nun notwendig!

Und dann war da noch: Meine letzte Sitzung des Verteidigungsausschusses auf dem Platz des Abgeordneten in der Arbeitsgruppe der SPD. In der kommenden Sitzung - am 20. Mai - wechsle ich den Stuhl, denn die Übernahme des Ausschussvorsitzes steht an. Eine große Herausforderung. Es könnte sein, dass dies sofort mit dem Vorsitz eines zweiten Ausschusses verbunden sein wird, dem eines Untersuchungsausschusses zum Sturmgewehr G36. Das wäre dann doch eine sehr steile Lernkurve!

Aber bis dahin steht noch ein Wochenende in Budapest auf dem Programm. Dort tagt die Parlamentarische Versammlung der NATO. Also, alle Englischkenntnisse mobilisieren und mitdebattieren!

Glück auf!

Ihr



Am 2. Mai lud der Verein für Integration und Kultur in Soest zu einer Friedenskundgebung unter dem Motto „Frieden für die Welt / Nie wieder Krieg!“ ein. Auch 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs dürfen wir unser Leben in Frieden und Freiheit nicht als eine Selbstverständlichkeit ansehen. Ein Blick in andere Teile der Welt lehrt, wie schnell sich vermeintlich stabile Verhältnisse in ihr Gegenteil verkehren können. Deshalb war es mir ein wichtiges Anliegen, die Veranstaltung zu besuchen. Ich möchte mich für die interessanten Gespräche am Rande der Kundgebung bedanken!



v.l.n.r.: Pfarrer Friedhelm Geißen (Heilig-Kreuz-Gemeinde), Christiane Mackensen (Stellvertr. Bürgermeisterin), Pfarrer Bernd Röger (Petri-Pauli-Gemeinde) und Dagmar Hanses, Mdl

## Berliner Woche

Als ich das letzte Mal in Berlin war, was ja so lange auch noch nicht her ist, lief in meinem Büro noch die Heizung. An diesem Montag stehen nun die Fenster weit offen und während unserer **allmon-täglichen** Telefonkonferenz zwitschern vor dem Fenster die Vögel. Derart beschwingt arbeite ich mit meinen Mitarbeitern die Post ab und gehe die Terminsituation der beginnenden Woche durch. Dabei wird schnell klar: das wird wieder sportlich ... Zum letzten Mal nehme ich als ordentliches Mitglied an der AG Tourismus teil. Nach dem 20. Mai bin ich aber weiterhin stellvertretendes Mitglied im Tourismusausschuss. Als ich am **Dienstag** in mein Büro komme, sehe ich den Besprechungstisch papierbedeckt. Das ist zwar ein vertrauter Anblick, allerdings verwundert die Farbenvielfalt der vermeintlichen Drucksachen. Auch muss ich zugeben, dass Blumen nicht eben jeden Tag neben dem Posteingang stehen. Doch bei näherer Betrachtung erweisen sich die Drucksachen schnell als Glückwunschschriften und auch die Blumen sind ein Geburtstagsgruß. (An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Gratulanten herzlich bedanken!) Glückwünsche auch in der Sitzung unserer Arbeitsgruppe Sicherheits- und Verteidigungspolitik –



dann aber zurück zur Tagesordnung und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Das Mittagessen entfällt zugunsten einer Unterredung mit dem Amtschef des Luftfahrtamtes der Bundeswehr. In unserer Fraktionssitzung folgt dann die Erkenntnis, dass meine Kollegin Elke Ferner nicht nur am selben Tag, sondern auch im selben Jahr wie ich geboren wurde. Doppelglückwünsche von den Kolleginnen und Kollegen! Dass entfallene Mittag lässt sich am Abend bei einem Empfang der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft mehr als nachholen. Die altherwürdige Vereinigung hat den einzig passenden Titel für ihre Zusammenkunft gewählt: Frühlingsfest.

Der **Mittwoch** beginnt mit der Sitzung des Verteidigungsausschusses. Im Anschluss würdigen wir seitens der Fraktion den 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik. Dieses Thema bestimmt auch den Empfang der SPD-Bundstagsfraktion am Abend, der ebenfalls unter dem einzig passenden Namen „Frühlingsempfang“ steht. Mit einem verteidigungspolitischen Gesprächskreis geht es in den **Donnerstag**. Im Büro erwarte ich danach einen Gast aus der Industrie. Am Vormittag wird klarer, dass es wahrscheinlich einen Untersuchungsausschuss zum Thema „G36/MAD“ geben wird. Der Einstieg in mein neues Amt als Vorsitzender des Verteidigungsausschusses wird somit zum Kavaliersstart, da dieser Untersuchungsausschuss sich den parlamentarischen Regularien gemäß aus dem bestehenden Verteidigungsausschuss rekrutiert. Dazu trifft sich außerplanmäßig die SPD-Arbeitsgruppe Sicherheit und Verteidigung am Rande der Plenardebatte im Reichstag. In eben dieser Plenardebatte stehen auch verteidigungspolitische Themen wie die Missionen EU NAVOR Somalia – Operation Atalanta und UNMIL in Liberia auf der Tagesordnung. Déjà-vu dann am **Freitagmorgen**: Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus der AG Sicherheit und Verteidigung sitze ich beim allsitzungswöchentlichen Jour Fixe. Zuvor stand an ein wichtiger Termin an: Die Abgeordneten aller Parteien gedachten in einer Feierstunde an historischer Stelle – im Reichstag – des 70. Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus. Eine wirklich bewegende Veranstaltung! Am Nachmittag nehme ich an der „Welcher-Zug-wird-fahren?“-Lotterie teil und erreiche hoffentlich am Abend die Heimat.

Der nächste Newsletter erscheint am 22. Mai 2015.